

»Lasst uns beim Brunch über Behinderung reden«

TOOLS



Die Einladungen zum BÜB sind verschickt, meine Gäste haben sich zurückgemeldet und kommen gerne. Das Büfett ist geplant. Jetzt geht es nur noch darum, den Gesprächsfaden vorzubereiten. Auch hier hilft mir die Devise »weniger ist mehr«. Vielleicht helfen auch diese vier Punkte weiter?

- ① Es geht los! – Wir lernen uns kennen
- ② Zur Sache! – Wir reden über Behinderung
- ③ Einen Abschluss finden – Wie war's?
- ④ Was wir noch sagen möchten ...

① Es geht los! – Wir lernen uns kennen Wie gestalte ich den Brunch-Beginn?

Option I:

Wir kennen uns alle bereits. Dann gibt es Freude am Wiedersehen und wir sparen uns eine Vorstellungsrunde.

Option II:

Wir kennen uns zwar nicht alle, aber ich gehe davon aus, dass meine Gäste aufeinander zugehen und wir uns einfach beim Essen ohne weiteres zunächst vorstellen – jede:r wie sie oder er mag.

Option III:

Meine Gäste kennen sich nicht oder nur teilweise. Wie wäre es mit folgenden Ideen zur Auswahl?

weiter auf Seite »Idee A: Vorstellung ...«

Idee A: Vorstellung mit einem Schlüsselbund

Was schließen die einzelnen Schlüssel auf und für was stehen sie in meinem Leben?

Idee B: Steckbrief nach der Vorlage aus dem Buch »Alle behindert!«

Wir füllen jede:r für sich ein vorbereitetes Steckbrief-Blatt aus. Die Steckbriefe werden gesammelt, vorgelesen und dann wird geraten, von wem welcher Steckbrief stammt. Eine Steckbrief-Vorlage kann ich z.B. auf der Seite des Klett-Kinderbuch-Verlags kopieren: https://www.klett-kinderbuch.de/files/content/specials/Spielplatz/Alle%20behindert_Blindenschrift_Fragebogen.pdf

Idee C: Ein Toast auf eine Person mit Behinderung

Meine Gäste heben nacheinander ihr Glas auf eine Person mit Behinderung, z.B. mit Down-Syndrom, die sie persönlich kennen oder die ihnen einfällt, weil sie medial bekannt ist. Bei dem Toast sagt jede:r außerdem noch einen kurzen Satz über sich, z.B. beantwortet die Frage: Was verbindet mich mit dieser genannten Person?

Idee D: Ich suche mir Fragen aus der Liste unten aus. Meine Gäste können sich damit vorstellen:

- Was ist mir schon immer leicht gefallen?
- Was würde ich tun, wenn ich nicht arbeiten müsste?
- Wann habe ich meine besten Augenblicke?
Und fühle ich mich ganz im Einklang mit mir?
- Wofür setze ich mich leidenschaftlich ein?
- Welche Eigenschaft hätte ich gerne?
- Für was gebe ich am meisten Geld aus?
- Mit welchen Leuten bin ich besonders gern zusammen?
Und warum?
- Worüber rege ich mich im Alltag am meisten auf?
- Wie möchte ich in fünf Jahren leben?
- ... ???

② Zur Sache! – Wir reden über Behinderung **Welche Fragen biete ich an? Was könnte das Gespräch bei Bedarf lockern?**

Ich bereite Impulskarten mit Fragen vor. Vielleicht verteile ich sie gleich auf dem Tisch oder lasse sie erst im Laufe des Brunchs von den Gästen aus einem Kästchen ziehen. Das Kästchen kann von Person zu Person wandern und alle hören zu, wenn jemand eine gezogene Frage beantwortet. Oder ich mache den Vorschlag, dass man sich zu zweit oder zu dritt über die einzelnen Fragen unterhält.

weiter zu den Impulskarten mit Fragen

Impulskarten mit Fragen

zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Hindernissen und Ressourcen

(Bitte Kärtchen entlang der gestrichelten Linien ausschneiden.)

Was haben wir alle hier
am Tisch gemeinsam?

Welche besonderen
Fähigkeiten macht
unsere heutige Brunch-
Gruppe aus?

Was ist die größte
Herausforderung des
Verschiedenseins?

Wo/wann hast du dich
selbst behindert gefühlt?

Sollten Menschen ohne Be-
hinderung über das Thema
Behinderung sprechen?
Wenn ja, wie? Wenn nein,
warum nicht?

Auf welche Hindernisse
stößt du immer wieder?

Was ist deine
Behinderung?

Was kannst du
besonders gut?

Mit welchem Menschen
würdest du gerne mal
einen Tag lang tauschen?

Fällt es dir schwer, über
Behinderung zu sprechen?
Warum (nicht)?

Was ist das erste,
was du denkst, wenn du
»Behinderung« hörst?

Wie können Menschen
mit und ohne Behinderung
gut aufeinander zugehen?
Was bräuchte es dazu?

Was wünschst du dir
von Menschen mit Behinde-
rung? Und von Menschen
ohne Behinderung?

Welche Wörter zum
Thema Behinderung findest
du passend und gut?
Welche sind für dich
inakzeptabel?

Auf welche Hindernisse
stößt du immer wieder?

③ Einen Abschluss finden – Wie war's?

Unser BüB neigt sich dem Ende zu. Es ist Zeit, einen Abschluss zu finden. Wer mag, kann noch kurz sagen, wie es für sie/ihn war.

Mögliche Impulse:

- Mein Aha-Moment heute ...
- Ich nehme mit ...
- Meine wichtigsten Erkenntnisse ...
- Das muss ich noch unbedingt loswerden ...

④ Was wir noch sagen möchten ...

Versteht die Tools als Hilfe und Impuls, erweitert sie kreativ oder verworft, nehmt und setzt um, was zu euch passt. Fühlt euch frei und haltet euch nicht fest an die Vorgaben. Ein BüB ist ein Experiment. Ein BüB ist Freude am Zusammenkommen von verschiedenen Menschen. Er kann einen sehr überraschenden Verlauf haben und Neues auslösen. Die Gäste verantworten selbst, was sie sagen oder nicht sagen möchten. Jede:r trägt einen eigenen Teil zur Stimmung bei. Ihr kommt zusammen und geht wieder auseinander, doch eines ist sicher: Was auch immer passiert, ihr habt etwas bewegt!

Bücher als Anregung

Monika Osberghaus, Horst Klein: Alle behindert!, Verlag Klett Kinderbuch

<https://www.klett-kinderbuch.de/buecher/details/alle-behindert.html>

Labor Atelieregemeinschaft: Ich so du so, Verlag Beltz & Gelberg

https://www.beltz.de/kinderbuch_jugendbuch/produkte/details/34918-ich-so-du-so.html

Barbara Schmitz: Was ist ein lebenswertes Leben?, Reclam-Verlag

https://www.reclam.de/detail/978-3-15-011382-0/Schmitz_Barbara/Was_ist_ein_lebenswertes_Leben_Reclam_Denkraum



Eine Aktions-Idee
des Deutschen Down-Syndrom-InfoCenters
zum WDST 2023